

Ostersonntag – B – 31. März 2024

Wir beginnen unseren österlichen Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied – GL 329, 1-3: Das ist der Tag, den Gott gemacht



- 1 Das ist der Tag, den Gott ge-macht,
- 2 Ver-klärt ist al-les Leid der Welt,
- 3 Wir sind ge-tauft auf Chri-sti Tod



- 1 der Freud in al-le Welt ge-bracht.
- 2 des To-des Dun- kel ist er- hellt.
- 3 und auf- er- weckt mit ihm zu Gott.



- 1 Es freu sich, was sich freu-en kann,
- 2 Der Herr er- stand in Got- tes Macht,
- 3 Uns ist ge-schenkt sein Heil- ger Geist,



- 1 denn Wun- der hat der Herr ge- tan.
- 2 hat neu- es Le- ben uns ge- bracht.
- 3 ein Le- ben, das kein Tod ent- reißt.

T: nach Heinrich Bone 1847/EGB 1975, 3. Str.: Friedrich Dörr [1972] 1975

M: nach Johann Leisentrit 1567

Einführung

Liebe Leserinnen und Leser! Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, das hat Gott denen bereitet, die ihn lieben: das ewige Leben!

Jesus ist auferstanden, wir dürfen uns diese Frohe Botschaft heute zusagen lassen. Wir wollen Ostern feiern und uns freuen an unserem Gott! Lasst uns ihn, den Herrn unseres Lebens anrufen:

Kyrie-Rufe

- Kyrie, eleison!
- Christe eleison!
- Kyrie, eleison!

Glorialied – GL 328, 1+2: Gelobt sei Gott im höchsten Thron



- 1 Ge-lobt sei Gott im höchsten Thron samt sei-nem
2 Des Morgens früh am drit-ten Tag, da noch der



- 1 ein-ge-bor-nen Sohn, der für uns hat ge-nug ge - tan.
2 Stein am Gra-be lag, erstand er frei ohn al - le Klag.



- 1-7 Hal-le-lu - ja, — Hal-le-lu - ja, — Halle-lu - ja.

T: bei Michael Weiße 1531, M: Melchior Vulpus 1609

Tagesgebet

Gütiger Gott, du hast Jesus aus der Macht des Todes befreit, hast ihn in dein unzerstörbares Leben berufen. Auch unser Leben wird nicht im Tod enden, sondern seine Vollendung in dir finden. Stärke uns heute in diesem Glauben. Lass uns aus diesem Glauben unser Leben bewältigen, mit seinen Höhen und Tiefen, seinen Freuden und Enttäuschungen, und lass uns die Menschen lieben, wie Jesus es uns vorgelebt hat, bis in den Tod. Er sei gepriesen in Ewigkeit.

Lesung

aus der Apostelgeschichte.

Apg 10,34a.37-43

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen für alles, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat.

Ihn haben sie an den Pfahl gehängt und getötet. Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt und hat ihn erscheinen lassen, zwar nicht dem ganzen Volk, wohl aber den von Gott vorherbestimmten Zeugen: uns, die wir mit ihm nach seiner Auferstehung von den Toten gegessen und getrunken haben.

Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkünden und zu bezeugen: Dieser ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der Toten.

Von ihm bezeugen alle Propheten, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Zwischengesang – GL 773, 1+2: Nun freue dich, du Christenheit



1 Nun freu - e dich, du Chri - sten - heit,
an dem der Herr nach Kreuz und Leid



der Tag, der ist ge - kom - men,
die Schuld von uns ge - nom - men.

Be - freit sind wir von Angst und Not,
 das Le - ben hat be - siegt den Tod:
 Der Herr ist auf - er - stan - den.

2. An diesem österlichen Tag / lasst uns den Vater loben; / denn er, der alle Ding vermag, / hat seinen Sohn erhoben. / Das ist der Tag, den Gott gemacht; / das Leben ward uns neu gebracht: / Der Herr ist auferstanden.

T: EGB 1971, nach „Freut euch, alle Christenheit“ / Mainz um 1410, M: Mainz 1410/1947

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Joh 20,1-9

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Mágdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; 4sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein.

Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden,

sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle.

Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus!
Lob sei dir, Christus!

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein für seine kurzen und markanten Predigten bekannter Pfarrer hielt diese in der Tat kurze Osterpredigt: „Liebe Gemeinde! Christus ist vom Tod auferstanden. Ja, er ist wirklich auferstanden. Aber ihr glaubt es ja nicht. Amen!“

War das ein Flop oder wirklich ernst gemeint? – Auf jeden Fall war es eine Provokation, die zu heftigen Auseinandersetzungen darüber führte, was der Osterglaube eigentlich besagt und für uns bedeutet.

Von einer Journalistin las ich vor Jahren, dass sie zu Ostern einen Anruf von einem Journalisten bekam. Der Mann wollte schlicht und einfach von ihr erfahren, ob Jesus wirklich von den Toten auferstanden sei. Als die Frau einen Augenblick stutzte, erläuterte der Journalist: Es ist so viel darum herumgeredet. Er brauchte eine Antwort, die er ganz normalen Leuten, z. B. seinem Briefträger, klarmachen könne. Auch er selbst wolle für sich Klarheit haben, ob Christus nun wirklich auferstanden sei oder ob das Ganze nur irgendwie bildlich oder im übertragenen Sinne zu verstehen sei. Die Journalistin beantwortete die Frage nicht. Sie stellte eine Gegenfrage: „Was würde sich denn für Sie ändern, je nachdem ob die Antwort Ja oder Nein lautet?“ Der Journalist reagierte verblüfft: „Ja, was würde sich ändern?“ Nach kurzem Überlegen sagte er: „Ändern würde sich nichts, aber ich möchte es wissen.“

„Sehen Sie“, sagte die Journalistin, „darum kann ich die Frage nicht beantworten.“ Sie begründete es: „Die Frage nach der Auferstehung Jesu kann man nicht so stellen, als ginge sie uns selbst nichts an.“

Wie sehr der Glaube an den Auferstandenen angehen kann, Leben bestimmen kann, erfuhr ein junger Jude, der in Rotterdam im Krieg von einem Ehepaar gerettet wurde und in die USA fliehen konnte. Nach dem Krieg besuchte er seine Lebensretter, deren Sohn im Krieg vermisst worden und deren Existenz zerstört worden war. „Ihr glaubt also immer noch?“, fragte der Mann die beiden Alten. „Warum nicht?“, antworteten sie mit einem Lächeln. „Nach allem, was passiert ist?“ Der alte Mann legte die Hand auf den Arm des jungen Mannes und sagte ernst: „Du lebst!“ – „Das verdanke ich euch!“ Jetzt schaute die Frau ihn an und sagte: „Du lebst, weil er lebt.“ Dem Mann wurde klar, dass er sein Dasein zwei Menschen verdankte, deren Glaube an den Auferstandenen so lebendig war und so viel Kraft gab, dass sie alle Gefahren auf sich genommen hatten, um ihn zu retten.

Liebe Mitchristen, die beiden alten Leute aus Holland zeigen, dass man die Frage nach der Auferstehung nicht so stellen kann, als ginge sie uns selbst nicht an. Sie zeigen, dass es bei dieser Frage um Beziehung geht, die ich lebe oder eben nicht. Hier wird deutlich, dass es beim Auferstehungsglauben nicht nur um ein Geschehen geht, das 2000 Jahre zurückliegt und Jesus betraf, einem Geschehen der Vergangenheit also, und auch nicht nur um ein Geschehen der Zukunft, nämlich dann, wenn ich sterbe, sondern um ein Geschehen der Gegenwart, das mich heute betrifft. Der Glaube, dass Gott Jesus nicht im Tod gelassen und damit seinen Weg des Einsatzes für die Menschen endgültig bestätigt hat, und der Glaube, dass ich eine Perspektive habe, die über den Tod hinausreicht, kann und soll mich heute aus einem ganz tiefen

Vertrauen zu Gott leben lassen, so wie es die beiden alten Leute in Rotterdam gezeigt haben und wie wir sicher auch Beispiele aus unserem Bekannten- und Verwandtenkreis erzählen könnten. Mein Leben steht in Gottes Hand, was auch immer passiert, in Gesundheit und Krankheit, in Erfolgen und Misserfolgen, in der Jugend und im Altwerden, im Leben und im Tod.

Aus der Erinnerung an die Auferstehung Jesu in Jerusalem, mit der Hoffnung auf ewiges Leben, das mir verheißen ist, kann ich heute voll Vertrauen mit dem auferstandenen Jesus Christus leben. Unser Leben müsste die Antwort sein auf die pessimistische Sicht des Pfarrers „Aber ihr glaubt ja nicht“.

Einige österliche Grundhaltungen könnten wir an den Tag legen:

Wir könnten Ostern in den Beinen haben, wie Jesus zu den Menschen gehen, den ersten Schritt tun, ihnen unser Entgegenkommen zeigen.

Den aufrechten Gang einüben, gradlinig und aufrichtig bleiben, aufstehen für das Leben und gegen alles, was andere niederdrückt und in die Knie zwingt.

Oder wir könnten Ostern in den Händen haben und wie Jesus zupacken und Hand anlegen, jetzt, wo unsere Hilfe besonders gebraucht wird.

Wir könnten Ostern in den Augen haben: wie Jesus andere mit Respekt und Wohlwollen anschauen.

Die Augen offenhalten und wach bleiben für die Signale der Not, für die stummen Bitten um Anerkennung und Freundlichkeit.

Denen ein Ansehen geben, die von anderen übersehen und nicht wahrgenommen werden.

Außerdem könnten wir Ostern im Herzen haben: wie Jesus offen und herzlich den Menschen begegnen.

Herzhaft und befreit lachen können, humorvoll sein und Freude ausstrahlen – keine oberflächliche Freude, sondern eine Freude mit Trauerflor, die Krankheit

und Schmerzen, die Leid und Tod nicht verdrängt, die den Karfreitag nicht totschweigt.

Vielleicht würde sich dann für manche die Frage erübrigen, ob sich durch den Glauben an die Auferstehung etwas ändert. Ein erfülltes Leben heute wäre die Antwort. Ich wünsche es uns allen zu diesem Osterfest. Amen.

Glaubenslied – GL 774: Wahrer Gott, wir glauben dir



1 Wah - rer Gott, wir glau - ben dir,
2 Je - sus, dir jauchzt al - les zu:



1 du bist mit Gott - heit und Mensch - heit hier;
2 Herr ü - ber Le - ben und Tod bist du;



1 du, der den Sa - tan und Tod ü - ber - wand,
2 in dei - nem Blu - te ge - rei - nigt von Schuld,



1 der im Tri - umph aus dem Gra - be er - stand.
2 freun wir uns wie - der der gött - li - chen Huld;



1 Preis dir, du Sie - ger auf Gol - ga - ta,
2 gib, dass wir stets dei - ne We - ge gehn,



1 Sie - ger wie kei - ner! Hal - le - lu - ja!
2 glor - reich wie du aus dem Gra - be er - stehn!

Fürbitten

In all unseren Anliegen wollen wir am heutigen Tage bitten:

1. Für die Kirche Gottes, für den Papst, die Bischöfe und alle, die in ihr zu einem besonderen Dienst berufen sind, lasset uns beten: **Christus, höre uns! – Christus erhöre uns!**
2. Für alle, die an diesem Osterfest neu getauft und eingegliedert werden in die Kirche, für die Kinder und Jugendlichen, die sich in unserer Pfarreiengemeinschaft auf die Erstkommunion und Firmung vorbereiten, lasset uns beten: **Christus, höre uns! – Christus erhöre uns!**
3. Um Frieden für die Völker, besonders für jene, die unter Krieg und Bürgerkrieg leiden in Palästina, in der Ukraine, im Jemen und in vielen anderen Ländern, und für die Menschen, die sich zerstritten haben, lasset uns beten: **Christus, höre uns! – Christus erhöre uns!**
4. Um Einheit unter den Christen, um Toleranz und Achtung zwischen den Religionen lasset uns beten: **Christus, höre uns! – Christus erhöre uns!**
5. Für alle unsere Kranken, für diejenigen, die leiden unter Einsamkeit, die keine Arbeit mehr haben, die trauern um einen lieben Menschen, den sie verloren haben, lasset uns beten: **Christus, höre uns! – Christus erhöre uns!**
6. Für unsere Gemeinden, für alle, die uns brauchen und die uns nahestehen, besonders auch für die Menschen in Litauen, lasset uns beten: **Christus, höre uns! – Christus erhöre uns!**

7. Für unsere Verstorbenen, derer wir in Liebe gedenken, aber auch für alle, an die niemand mehr denkt und die keiner mehr kennt als Gott allein, lasset uns beten: **Christus, höre uns! – Christus erhöre uns!**

Jesus Christus, Bruder und Herr, dir vertrauen wir uns an, und beten, wie du uns zu beten gelehrt hast:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet

Guter Gott, in dieser Feier haben wir den Tod deines Sohnes verkündet und seine Auferstehung gefeiert. Stärke unser Zeugnis und unsere Sendung, damit Ostern Einzug hält in die Herzen vieler Menschen, die uns begegnen, dass wir nicht schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen

Es segne uns der Gott des Lebens, der Jesus von den Toten erweckt hat.

Es segne uns der Gott der Freude, der Klagen in Tanzen verwandelt.

Es segne uns der Gott der Liebe in alle Ewigkeit. Amen.

Schlusslied – GL 778, 1+2: Preis dem Todesüberwinder

1 Preis dem To - des - ü - ber - win - der,
Dem Er - lö - ser al - ler Sün - der,
der da starb auf Gol - ga - ta.
Preis ihm und Hal - le - lu - ja!
Lasst des Ju - bels Har - fe klin - gen,
lasst von Her - zen froh uns sin - gen:
Hal - le - lu - ja, Je - sus lebt, Je - sus lebt,
Je - sus lebt. Hal - le - lu - ja, Je - sus lebt.

2. Uns vom Tode zu befreien, / sank er in des Grabes Nacht; / unser Leben zu erneuern, / steht er auf durch Gottes Macht. / Tod, du bist im Sieg verschlungen, / und das Leben ist errungen! / Halleluja ...

T: 1. Str.: Friedrich Gottlob Klopstock 1769, 2. Str.: Trier 1846
M: Düsseldorf 1836

**Allen ein frohes und
gesegnetes Osterfest!!**